

bin ich fest überzeugt. Zwei meiner Freunde sind einmal mit ihm im Wagen einen ganzen Tag unterwegs gewesen und er kam abends ohne sie nach Hause! Der Professor hatte sie unterwegs glatt vergessen!«

Die anderen lachten und Timmy verzog sein Hundegesicht, als ob er mitlachen wollte. Er war ja so glücklich, dass seine vier Freunde wieder einmal mit ihm zusammen waren! Anne und George besuchten dasselbe Internat und dort war Timmy ihr ständiger Begleiter. Deswegen vermisste er die Jungen sehr. Er gehörte George, und Timmy hätte nie daran gedacht, sein Frauchen zu verlassen. Nur gut, dass es in Georges Internat erlaubt war, Hunde mitzubringen; sie hätte es ohne Timmy dort bestimmt nicht ausgehalten.

Ein paar Tage später war es so weit. Das Wetter am Reisetage war hell und sonnig, ein tiefblauer Himmel mit vereinzelt weißen Wölkchen strahlte ihnen beim Aufwachen entgegen.

»Gutwetterwolken!«, rief Julian erfreut aus. »Na, hoffentlich vergisst uns der alte Luffy nicht. Um zehn Uhr will er hier sein. Wir nehmen belegte Brote für die ganze Gesellschaft mit, auch für unseren Insektenjäger. Mutter meinte, es wäre besser so, falls Herr Luffy seine vergessen haben sollte. Im Notfall ist ja Timmy da zum Restevertilgen.«

Herr Luffy kam natürlich eine halbe Stunde zu spät. Gerade als die Kinder dachten, dass er sie vergessen hätte, da

tauchte er auf. Er saß am Steuer eines großen, alten Wagens.

»Hallo, hallo!«, rief er. »Alles bereit, wie ich sehe. Packt schnell eure Sachen auf den Anhänger. Übrigens habe ich für jeden von uns belegte Brote mitgebracht. Meine Frau meinte, mehr sei besser als zu wenig.«

»Du meine Güte, jetzt können wir ja ein Fest feiern!«, rief Dick. Er half Julian, die zusammengelegten Zelte und die Schlafsäcke rauszutragen. Im Nu war das ganze Gepäck aufgeladen.

Sie verabschiedeten sich von den Erwachsenen und stiegen, alle etwas aufgeregt, in den Wagen. Herr Luffy ließ den Motor an.

»Auf Wiedersehen!«, rief es von allen

Seiten, die Mutter fügte noch warnend hinzu:
»Lasst euch aber dieses Mal auf keine Abenteuer ein!«

»Geht in Ordnung«, rief Herr Luffy zurück, »ich werde schon aufpassen! Im Übrigen kann man in einem wilden und verlassenem Moor keine Abenteuer erleben. Auf Wiedersehen!«

Und los ging's. Der Wagen sauste die Straße entlang, der Anhänger hüpfte auf und ab. Die Ferien hatten begonnen.



Draußen im Moor

Professor Luffys Fahrweise war gewöhnungsbedürftig. Er fuhr zu schnell, vor allem in den Kurven, und Julian warf besorgte Blicke auf den hüpfenden Anhänger. Wie leicht konnte bei diesem Tempo auf der holprigen Straße etwas verloren gehen!

Aber Herr Luffy war glücklich und konnte es nicht erwarten, endlich in der Natur zu sein. Er hasste es, nach einem bestimmten Plan zu leben, und deswegen liebte er die